

Bericht vor der Philosophisch-historischen Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften erhoben hatte. Kehr hatte Harry Bresslau 1928 im Neuen Archiv einen ausführlichen, den Menschen wie den Gelehrten und seine Verdienste um die Monumenta hoch anerkennenden Nachruf gewidmet³. Sieben Jahre später nahm er jedoch seinen eigenen Abriß über die Organisationsgeschichte der Monumenta Germaniae Historica im Zusammenhang mit deren nicht ohne sein Zutun⁴ erfolgten Umwandlung in ein „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde“ unter einem vom „Führer und Reichskanzler“ ernannten Präsidenten⁵ zum Anlaß, in einer Bresslaus Monumenta-Geschichte aus dem Jahre 1921⁶ heftig attackierenden Fußnote auch dessen persönliche Vorstellungen über die ideale Leitung dieser Institution in vordergründig zeitabhängiger Weise in Frage zu stellen⁷. Hier die entscheidenden Formulierungen in wörtlicher Wiedergabe:

„Er war ein linksstehender Politiker, dem die antiquierte Form der Autokratie Pertzens, mit dessen Gegnern Droysen, Wattenbach und Jaffé er lebhaft sympathisierte, einen so starken Widerwillen erregte, daß er alles, was gegen Pertz gesagt wurde oder gesagt werden konnte, eifrig übernommen hat. Mit größter Sympathie begrüßte er die Reorganisation mit ihren kollegialen und parlamentarischen Formen, die er noch bis in seine letzten Jahre, wenn auch nur noch in der Theorie – denn die Erfahrungen in praxi hatten ihn zwar belehrt, aber nicht überzeugt – mit Eifer verteidigte. ... Zu seinem liberalen Glaubensbekenntnis gehörten auch seine philosemitischen Tendenzen, die man aus seiner Darstellung des Konflikts Pertz-Jaffé fast auf jeder Seite durchfühlt, ...“.

Linksstehend, parlamentarischen Formen zuneigend, liberal mit philosemitischen Tendenzen – mit diesen Schlagworten war, ohne daß Bresslau jüdische Abkunft⁸ direkt erwähnt wurde, so ziemlich alles an Sachverhalten

3) Paul KEHR, Harry Bresslau. Ein Nachruf, NA 47 (1928) S. 251-266.

4) Kehr hat in der unten Anm. 7 genannten Abhandlung S. 751 sowie im Vorspann seines Jahresberichts 1935 der Monumenta: DA 1 (1937) S. 275 f. ausdrücklich auf seine hierfür eingereichten Vorschläge aus den Jahren 1933 und 1934 hingewiesen.

5) Vgl. die mit dem 1. April 1935 in Kraft getretene neue Satzung: DA 1 (1937) S. 276 f.

6) Harry BRESSLAU, Geschichte der Monumenta Germaniae historica, NA 42 (1921) (auch separat).

7) Paul KEHR, Die Preußische Akademie und die Monumenta Germaniae und deren neue Satzung, in: SB Berlin 20 (1935) S. 740 f. Anm. 1.

8) Dazu jetzt Horst FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“. Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter. Unter Mitarbeit von Markus WESCHE (1996) S. 104 ff.; Peter RÜCK, Harry Bresslau - Herkunft und Jugend bis 1866, in: Erinnerung an Harry Bresslau (1848-1926). Zum 150. Geburtstag (1998) S. 3-24; wiederabgedruckt in: Fachgebiet Historische Hilfswissenschaften. Ausgewählte Aufsätze zum 65. Geburtstag von Peter Rück, hg. von Erika EISENLOHR und Peter